



## Medienkonzept

„Sozialwirksame und medienbewusste  
Grundschule Eggstätt“

# Inhaltsverzeichnis

1. Wozu ein Medienkonzept? .....	3
2. Ausstattungsplan.....	4
2.1 Rahmenbedingungen im Bereich der Sachausstattung .....	4
2.2 Ausstattungsplan.....	4
3. Lehrerfortbildung .....	5
4. Mediencurriculum.....	6
4.1 Kompetenzrahmen Medienbildung .....	6
4.2 Fachübergreifender schulischer Schwerpunkt.....	6
4.3 Fachspezifische und kompetenzorientierte Inhalte.....	7
5. Literaturverzeichnis.....	9

## 1. Wozu ein Medienkonzept?

In einer von Digitalisierung geprägten Welt stellt die Medienkompetenz neben Lesen, Schreiben und Rechnen eine Schlüsselqualifikation dar. Medienkompetenz wird in der Fachliteratur bereits als 4. Kulturtechnik bezeichnet. Deshalb erweitern wir unser schulisches Konzept zur „Sozialwirksamen und medienbewussten Grundschule Eggstätt“.

Laut KMS vom 5.7.2017 soll Hauptziel der Bayerischen Regierung sein, alle Schüler zu „befähigen, sich eigenständig, kreativ und verantwortungsvoll mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen und diese aktiv mitzugestalten.“

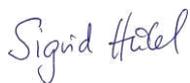
Dabei stellt die Digitale Bildung eine fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe dar, die mit Hilfe der gesamten Schulfamilie erreicht werden soll. Da der Medienkonsum der Grundschüler vor allem im außerschulischen Bereich anzutreffen ist, müssen insbesondere die Eltern mit ihren Bedürfnissen, Fragen und Erfahrungen in den digitalen Schulentwicklungsprozess miteinbezogen werden. Deshalb bildet die Aufklärungs- und Elternarbeit einen Schwerpunkt unseres Mediencurriculums.

Wir möchten digitale Medien nur mit einem Mehrwert einsetzen, nicht als Ersatz für bewährte traditionelle Medien. Daher müssen alle Lehrkräfte kompetent mit den neuen Geräten umgehen können, um diese didaktisch und methodisch passend zu den jeweiligen Unterrichtszielen einzusetzen. Entsprechend ist der Fortbildung der Lehrkräfte ein hoher Stellenwert einzuräumen ebenso wie dem laufenden Erfahrungsaustausch, Hospitationen und Feedbackkonferenzen.

Schließlich ändert sich insbesondere die digitale Welt sehr rasch, sodass wir Begleitung und Unterstützung von Experten benötigen. Kooperationen wie mit dem Gesundheitsamt Rosenheim gewährleisten, dass Schüler, Eltern und Lehrer über aktuelle Studien sachlich richtig informiert werden.

Gerade der letzte Punkt zeigt, dass ein Medienkonzept nie fertig sein kann, will es aktuell und gut sein. Vielmehr beginnt nun ein Schulentwicklungsprozess. Wir verpflichten uns als Kollegium, das Medienkonzept jährlich kritisch und aus der aktuellen Situation heraus zu überdenken und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Eggstätt, 20. September 2019



Schulleitung der Grundschule Eggstätt

## 2. Ausstattungsplan

### 2.1 Rahmenbedingungen im Bereich der Sachausstattung

Wesentliche Voraussetzung für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge im Unterricht ist eine an pädagogischen Zielsetzungen orientierte IT-Ausstattung und -Infrastruktur. Nach dem Bayerischen Schulfinanzierungsgesetz sind die Sachaufwandsträger für die Netzanbindung, IT-Infrastruktur und IT-Ausstattung von Schulen zuständig.

Zu einer zeitgemäßen Ausstattung gehört auch eine regelmäßige Ersatzbeschaffung und Ergänzung der vorhandenen IT-Ausstattung sowie das sinnvolle Ineinandergreifen vorhandener oder zu beschaffender Geräte.

An der Grundschule Eggstätt stehen derzeit folgende digitale Medien zur Verfügung:

- Aula: Deckenbeamer und Laptop
- 5 Klassenzimmer: CD-Player; Overheadprojektoren
- Lehrerzimmer: 1 PC mit Farbkopierer
- Büros: 2 PC`s für die Verwaltung, 1 Schulleiter-Laptop, 1 Fax, 1 Schwarzweißdrucker
- PC-Raum mit 22 Schüler-PC`s, Lehrer-PC und Drucker
- 1 Digitalkamera

### 2.2 Ausstattungsplan

Zunächst sollen alle 5 Klassenzimmer mit tageslichttauglichen Beamern, PCs und hochwertigen, benutzerfreundlichen Dokumentenkameras ausgestattet werden. Dabei ist auf ein einheitliches Betriebssystem sowie eine einheitliche Software auf allen Laptops zu achten. In einem nächsten Schritt folgen die Fachräume Textil, Werken, Religion und der PC-Raum. Derzeit fehlen noch LAN-Verbindungen in die betroffenen Räume sowie eine schnelle Internet-Übertragungsrate durch Glasfaseranschluss. Auf WLAN verzichten wir aus Gesundheitsgründen bewusst.

### 3. Lehrerfortbildung

Der Einsatz digitaler Medien soll nicht dem Selbstzweck dienen, sondern immer mit einem Mehrwert verbunden sein. Um die Unterrichtsqualität durch digitale Medien nachhaltig zu verbessern, müssen alle Lehrkräfte sicher in der Handhabung sein und vor allem über mediendidaktische Kompetenzen verfügen. Ebenso ist die Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen unerlässlich.

Eine Umfrage im Lehrerkollegium ergab folgende Fortbildungswünsche:

- Einführung in Digitalkamera / Beamer / PC durch Systembetreuer (Schulhausinterne Fortbildung = SCHILF)
- Powerpoint: Erstellen von Präsentationen
- Lernsoftware zum Einsatz in der Schule oder als Förderprogramm daheim (Individualisierung; Sprachlernprogramm für Ausländer)
- Datenschutz/Recht: Nutzung von Fotos, Bildern, Musik
- Erklärvideos für Schüler / von Schülern
- Fotos (kreativ) bearbeiten
- Filme aufnehmen und bearbeiten
- Mebis
- Unsere Homepage aktualisieren
- Zeichenprogramme
- Hörspiel aufnehmen
- Medienprävention / Elternarbeit

Zunächst absolviert das Lehrerkollegium 5 Selbstlernkurse der ALP Dillingen zu folgenden Bereichen:

Modul 1: Digitalisierung, Schule und Recht: Rechtssicherer Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Modul 2: Ethik und die digitale Welt: digitaler Alltag, das erweiterte Ich, Öffentlichkeit und Gesellschaft,...

Modul 3: Unterricht entwickeln: Schülerkompetenzen nach dem Medienkompetenzrahmen des ISB:

Basiskompetenzen, Suchen und Verarbeiten, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren

Modul 4: Technisches Grundverständnis für die digitale Welt: zentrale technischen Kompetenzen, über die Lehrer verfügen sollten

Modul 5: Mediendidaktik und Digitalisierung: Veränderung von Unterricht durch digitalen Medieneinsatz

Darüber hinaus besuchen Lehrkräfte Fortbildungen auf Schulumtsebene zu oben genannten Punkten und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in Lehrerkonferenzen wieder ins Kollegium ein.

Außerdem wird die Kooperation mit Diplom-Sozialpädagogen Martin Seidl vom Gesundheitsamt Rosenheim intensiviert. Jährlich sollen die 3. und 4. Klassen je einen Vormittags-Workshop zum Thema Medienprävention angeboten bekommen. Alle Eltern und Lehrer können jedes Schuljahr an der Schule oder an einer Schule im Umkreis einen Vortrag zur sinnvollen Mediennutzung mit aktuellen Forschungsergebnissen wahrnehmen.

## 4. Mediencurriculum

### 4.1 Kompetenzrahmen Medienbildung

Das Mediencurriculum weist wesentliche Kompetenzen aus, die unsere Grundschüler verbindlich vermittelt bekommen sollen. Zudem unterstützt es die Lehrkräfte in ihrer Unterrichtsplanung, indem es bewährte Unterrichtsmaterialien und -methoden bereitstellt.

Der Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Schulen, herausgegeben vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ist Ausgangspunkt und Grundlage des schuleigenen Mediencurriculums, da er die wesentlichen Qualifikationen im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien beschreibt:

#### Kompetenzrahmen Medienbildung für bayerische Schulen

1. **Basiskompetenzen**  
(Handhabung, Funktionsweise ...)
2. **Suchen und Verarbeiten**
3. **Kommunizieren und Kooperieren**
4. **Produzieren und Präsentieren**  
(inkl. Persönlichkeits-, Urheberrecht)
5. **Analysieren und Reflektieren** (inkl. Potenziale und Risiken der Digitalisierung und des Mediengebrauchs)

(s. ISB: Medienkonzepte an bayerischen Schulen)

### 4.2 Fachübergreifender schulischer Schwerpunkt

Wir wollen eine sozialwirksame *und* medienbewusste Grundschule sein, die digitale Medien nur mit Mehrwert einsetzt. Durch den zielgerichteten Einsatz digitaler Medien wird die Qualität von Unterricht optimiert. Unsere Schüler/innen sollen mit digitalen Medien verantwortungsvoll und kritisch umgehen.

Laut Fachwelt müssen insbesondere Kinder im Grundschulalter zuerst Erfahrungen in der realen Welt machen und diese reflektieren. Echte Kommunikation ist Voraussetzung für kompetente virtuelle Kommunikation. Daher schaffen wir mit unserem täglichen sozial-emotionalen Training im Rahmen des Konzepts der Sozialwirksamen Schule Basis für Medienkompetenz: Wahrnehmen und Reflektieren von Gefühlen, Erleben von Verantwortung und Selbstwirksamkeit im echten Leben, angemessenes Äußern eigener Bedürfnisse und Spaß an gemeinsamen Aktionen und Spielen. Ebenso können Konzentration und Zeitgefühl vor allem im echten Leben erlernt werden, um Kinder so für einen vernünftigen Umgang mit digitalen Medien zu rüsten.

Medienbildung kann nur erfolgreich sein, wenn „Schule und Elternhaus als Bildungs- und Erziehungspartner gemeinsam darauf hinwirken, dass die Kinder und Jugendlichen Medien reflektiert und verantwortungsvoll nutzen...“ (ISB: Medienkonzepte an bayerischen Schulen). Deshalb möchten wir unseren Eltern jährlich die Möglichkeit geben, sich durch Fachvorträge in Kooperation mit unseren Nachbarschulen und –kindergärten über aktuelle Entwicklungen der Medienwelt sowie Chancen und Risiken des Medienkonsums informieren. Auch in Klassenelternabenden sowie Elternsprechstunden leistet unsere Grundschule kontinuierlich Aufklärungs- und Beratungsarbeit. Zudem können sich Eltern, die selbst Experten im Bereich digitale Medien sind, aktiv einbringen.

### **4.3 Fachspezifische und kompetenzorientierte Inhalte**

Das Mediencurriculum beschreibt die jahrgangsspezifisch zu erwerbenden Kompetenzen und ordnet diese einzelnen Fächern zu.

Dabei werden die konkreten Umsetzungen in einem Materialpool am Lehrer-PC gesammelt, um die Unterrichtsvorbereitung zu erleichtern. Durch Fortbildungen, regelmäßigen Austausch und Feedback im Kollegium soll die Qualität der Arbeit gesichert werden. Verbindlichkeit in der Umsetzung wird durch Festschreibung von Unterrichtsinhalten im Mediencurriculum erreicht.

## MEDIENCURRICULUM DER GRUNDSCHULE EGGSTÄTT

Kompetenzen	Jahrgangsstufe 1 / 2	Jahrgangsstufe 3 / 4
1. Basiskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit PC / Tastatur / Maus (Deutsch)</li> <li>• Benutzername und Passwort: Sinn und Nutzung (Deutsch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Word kennenlernen: Groß-/Kleinschreibung, Abstand, neue Zeile; Schrift markieren/verändern (Deutsch)</li> <li>• Wörter / kurze Texte am PC tippen und ausdrucken (Namensschild, Grundwortschatz, Fachbegriffe,...) (Deutsch / Kunst)</li> </ul>
2. Suchen / Verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder-Suchmaschinen kennenlernen: Frag Finn, Blinde Kuh (Deutsch)</li> <li>• Lernplattform Antolin nutzen (Deutsch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezieltes Recherchieren mit Hilfe von Kinder-Suchmaschinen (Deutsch / HSU)</li> <li>• Lernplattform Antolin nutzen (Deutsch)</li> </ul>
3. Kommunizieren / Kooperieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interview zur Mediennutzung bei Patenklasse / Eltern (HSU)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Surfschein (HSU)</li> <li>• <a href="http://www.internet-abc.de">www.internet-abc.de</a> (HSU)</li> </ul>
4. Produzieren / Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentieren eigener Unterrichtsergebnisse über die Dokumentenkamera (alle Fächer)</li> <li>• Motive aus individuellen Blickwinkeln fotografieren (Kunst / HSU)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakate mit Hilfe des PCs ansprechend gestalten (Wörter gestalten: Größe, Schriftart, Farbe, Anordnung)(HSU)</li> <li>• Zeitungsartikel erstellen (Gmoablatt!)(Deutsch)</li> </ul>
5. Analysieren / Reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternaufklärung: Sicheres Internet für Kinder</li> <li>• Elterngespräche über digitale Mediennutzung (Sprechstunde)</li> <li>• 1 Woche digitale Medien fasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerworkshop „Echte Spiele – Computerspiele“ in 3. JS (HSU)</li> <li>• FSK von Spielen / Filmen</li> <li>• Schülerworkshop „Bibliothek – Suchmaschine“ in 4. JS (HSU)</li> <li>• Eigene Mediennutzung analysieren (Medientagebuch, zeitliche Begrenzung/Regelungen, alternative Freizeitgestaltung)(HSU)</li> <li>• Vor- und Nachteile von digitalen Medien kennenlernen (HSU)</li> <li>• Medienführerschein (HSU)</li> <li>• Elterngespräche über digitale Mediennutzung (Sprechstunde)</li> <li>• 1 Woche digitale Medien fasten</li> </ul>

## 5. Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie – Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.), 2018: Medienführerschein Bayern

Bleckmann Paula, Lankau Ralf (Hrsg.), 2019: Digitale Medien und Unterricht – eine Kontroverse

ISB / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (Hrsg.), 2017: Medienkonzepte an bayerischen Schulen

Klicksafe.de / Landeszentrale für Medien und Kommunikation (Hrsg.), 2017: Sicher in Sozialen Diensten. Tipps für Eltern

Lembke Gerald, Leipner Ingo, 2018: Die Lüge der Digitalen Bildung

McElvany N.; Schwabe F.; Bos W; Holtappels H.G., 2018: Digitalisierung in der schulischen Bildung. Münster. Waxmann

Neon Prävention & Suchthilfe Rosenheim, 2019: Mediennutzung von Kindern & Jugendlichen. Ratgeber für Eltern. Information für Fachkräfte.

Seidl Martin, Dipl. Sozialpädagoge. Landratsamt Rosenheim/Gesundheitsamt, 2018: Checkliste für Eltern

Seidl Martin, Dipl. Sozialpädagoge. Landratsamt Rosenheim/Gesundheitsamt, 2019: [www.phonesmart-share.de](http://www.phonesmart-share.de)

StMBW (Hrsg.), 2016: Digitale Bildung in Schule, Hochschule und Kultur - Die Zukunftsstrategie der Bayerischen Staatsregierung

Zierer, Klaus, 2019: Hattie für gestresste Lehrer